

Ann.: Die von Abtissin Ursula und der ganzen Sammung zu Nimbschen ausgestellte, im Wesentlichen gleichlautende Gegenurkunde von demselben Datum ist nur in einer schlechten Abschrift saec. XVI ebenfalls selbst Cop. 7 fol. 104b f. erhalten. Dieselbe ist in den Noten unter B citirt.

Wir burgermeister unnd gesworene radtsleuthe der stadt Gryme bekennen —, das uns — Ursula eptischynn unnd dy gantze sampnung des iunckfrawelosters zu 5 Nimptzchen durch unser unnd der unsern bette willenn etzliche ecker in^{a)} unserm stadtfure gelegn^{a)}, dy vormals yn das benumpte iunckfraweloster den zehent gegeben haben, mith wissen gunst unnd vorwilligung des — herrn Henrichen dy zceyth apt zeur Pforten, ires obirsten in^{b)} beybeßn unser gnedign frawn vom Sachsen rethe^{b)} erblich umb cynn zeynse außglassn, wellich zeynse albege uff Martini unvorzocgent- 10 lich von den, die sollich ecker itzt ynen haben adder zu zekunfftigenn zceitten gebrawehenn werden, gefallen und gegeben werden sall. Eß sall ouch cynn itzlicher der unsern, so oft sich sulliche ecker vorwandeln, eß sey mith kawtten kewffenn addir wy sy von nawes an cynnen kommen, von cynner eptischyn zu Nimptzchen addir von cynnem vorstheer doselbst sollich ecker inn dy lehen nhemen unnd albege cynn nawn 15 groschen der besten muntz unnd nicht meher zu lehenngelt geben sall. So aber yndert cynner sollich lehenn vorachte unnd daran sewnig wurde, alßdan sall unnd will sich das closter sollicher eckir widerumb als seyns erbguts haldenn. — Ggbbn — tausent vier hunderth unnd darnach ym vier unnd achtzigstem iar am^{c)} donnrstag inn den osterheligtagn^{d)}.

20

428.

Bittschreiben der Abtissin und Sammung des Klosters, ihren bisherigen Vorsther im Amte zu belassen.

Nimbschen, 1486 Sept. 21.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8959. Verschiedene Schriften des Jungfrauenkl. zu Nimptschen 25

Ann.: Die Vorsther des Klosters, welche dasselbe und die Abtissin in allen äußeren Angelegenheiten zu vertreten hatten, sind nicht zu verwechseln mit den zum Schutze gegen Bedrückungen oder ungebührliche Anforderungen weltlicher Beamten für dasselbe bestellten Conservatoren (vergl. No. 330). In älterer Zeit geschieht des Vorstherers nirgends Erwähnung und es ist nicht bekannt, seit wann ein solcher der Abtissin zur Erleichterung ihrer Geschäftsführung beigegeben oder von ihr angenommen worden ist. Wahrscheinlich wurden zu diesem Amte immer Männer geistlichen 30 Standes gewählt, und seit der Abt von Pforta (1279) die Aufsicht über das Kloster erlangt hatte, mögen sie aus dem Kreise seiner Bekanntschaft und aus seinem Kloster gewählt worden sein. Sie wurden gewöhnlich auf 5 Jahre gewählt, wohl damit der Abt mehreren gefällig sein konnte. Nicht wenige der Vorsther mögen mehr darauf bedacht gewesen sein, während ihrer Amtszeit sich zu bereichern, als das Interesse des Klosters zu fördern, ohne daß die Abtissin sich dem zu widersetzen wagen konnte. Diesem ungebührlichen Treiben der Pförtner Mönche ward endlich 35 dadurch ein Ziel gesetzt, daß die verwitwete Kurfürstin Margarethe ums Jahr 1481 selbst dem Kloster einen rechtlich gesinnten Vorsther in Person des Propstes Albrecht Schober gab, auf welchen das nachstehende Schreiben sich bezieht.

— Gnedigen hern, wir bitten a. f. g. demutiglichenn wissen, wie unser closter durch mancherley vorsther yn merglichen unradt kommen ist. Hat uns die — furstyn

427. a) vhor Grymmho bey der huth gelegen B. b) inn beywesenn der wirdigen — ern Friderich Busch dy 40 zceyt unser gnedigen frauen von Sachsen cantzler, er Cunrad Tymenradt pfarrer zw Grymme, Friderich Grossen des eldern, Nicolaws Nercho schosser zw Leysnick, Melchior Tielle schosser zw Grymmho B. c) Von am bis zum Schluß mit blässerer Tinte offenbar später hinzugefügt. d) he in osterheligtagn über der Zeile.